

Protest gegen einen neuen Mißbrauch in der Nomenklatur.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

In den letzten Jahren konnte ich wahrnehmen, daß in verschiedenen Werken dem Autor einer Art, die er als Rasse (ich schreibe prinzipiell var.) beschrieb, die Autorschaft wegskamotiert und der Autor, welcher diese Rasse oder Varietät als gute Art erklärt hatte, als Autor derselben genommen wird, auch dann, wenn dem letzteren gar nicht eingefallen ist, sich in einem solchen Falle als Autor derselben anzusehen. Ich will das an einem Beispiele illustrieren.

Die Annales de la Soc. Ent. de France, LXXX, 1911, 2. Trimestre (ausgegeben im Oktober 1911, erhalten aber im Dezember 1911) haben zwei Bogen einer Beilage: „Sous-Ordre Scaraboides“ ohne Angabe eines Autors, ohne den geringsten Hinweis im Index oder sonst an einer Stelle dieser Annalen.¹⁾ Wahrscheinlich handelt es sich um die Scarabaeiden Frankreichs, von Bedel, Planet oder Gillet. Auf pag. 31. finden wir in der Artentabelle der *Onthophagus* angeführt: *grossepunctatus* J. Müller: in einer Fußnote dazu: Synonym: *ovatus* var. *grossepunctatus* Reitt.²⁾ Weil ich also *Onth. grossepunctatus* nur als Rasse des *ovatus* L. beschrieben habe, obwohl ich dieselben Unterschiede dabei verwandte, wie sie zum Unterschiede an dieser Stelle von *ovatus* gegeben werden, soll ich die Autorschaft verlieren und ein anderer dieselbe erhalten, der nur auf Grund reichlicheren Materials dieser Rasse Artrechte zusprach. Bei der Beschreibung dieser Art lag mir ein einziges altes Stück vor und bei der ungemein nahen Verwandtschaft mit *O. ovatus*, war es eine Art Vorsicht von mir in demselben vorläufig nicht mehr als eine Rasse (Varietät) zu sehen. Ganz ähnlich verfuhr man mit *Onthophagus opacicollis* Reitt. Wenn diese vorsichtige Handlungsweise durch die Monographen mit dem Verluste der Autorschaft gestraft wird, so muß ich dazu bemerken, daß dieser Vorgang in den Regeln der Zoolog. Nomenklatur keine Stütze finden kann und bei

¹⁾ An anderer Stelle werde ich über mangelhafte oder verfehlte Redaktion verschiedener entomologischer Journale berichten.

²⁾ Das kann ja schön werden, wenn künftig die Synonyme aus mehr als zwei Namen bestehen müssen, nur um einer paradoxen Neuerung Eingang zu verschaffen. Sollte der bisherige synonymische Ballast für solche Modernisten noch nicht genügen?

allgemeinerer Einbürgerung zu den verhängnisvollsten Konsequenzen führen müßte. Dieser Vorgang ist eine Prämie, nie gute Varietäten oder Rassen zu beschreiben, sondern solche, wegen des etwaigen drohenden Verlustes der Autorschaft, sei es auch gegen seine Überzeugung, lieber als Arten zu beschreiben. Ich könnte leicht Hunderte von Arten anführen, die ursprünglich als Varietäten anderer beschrieben wurden, ohne daß der Autor gewechselt wurde und Tausende von Arten nennen, die als Arten beschrieben und als Varietäten zu anderen gezogen wurden.¹⁾ Im letzteren Falle scheinen die vorsichtigen Monographen weniger Lust zu haben, durch ihren Namen jenen des wirklichen Autors zu verdrängen und geistigen Straßenraub zu üben: noch weniger aber, wenn eine Art in Synonymie fällt. Und doch müßte, wenn dieser Vorgang akzeptiert würde, in allen diesen Stufen gleichartig vorgegangen werden.

Ich finde, daß die Wissenschaft durch solche der Eitelkeit und verwerflichen Neuerungssucht entsprossene Spielereien entwürdigt und allmählich zu einem Chaos geführt wird. Wir sind so nicht mehr weit davon. Das sind einfach Atentate auf unsere Nomenklatur, Auswüchse neuerungsstüchtiger Modernisten.

Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

734. *Pinophilus Zarudnyi* Sem. Rev. Russ., VIII. 1908. pag. 303, aus Persien, fing Herr Babadjanides in einer Anzahl bei Elisabetpol in Transkaukasien.
735. Herr Hugo Diener sandte mir ein kleines *Coccinella*-ähnliches Käferchen zur Determination, das man in Budapest nicht kannte und nicht leicht zu enträtseln in der Lage war. Es wurde von Herrn Direktor Diener in der Hohen Tatra im „Höhlenbain“ an einem Baumschwamme in dem einzigen Exemplar aufgefunden und um die Möglichkeit zu schaffen, es auch an der Unterseite betrachten zu können, auf ein scharf und langspitziges Zettelchen mit wenig Klebstoff fixiert. Als ich das reizende Tierchen zu Gesicht bekam, erkannte ich auf den ersten Blick (auch mein Geschäftsführer A. Sequens) in demselben eine neue

¹⁾ Man lese die Auslassungen des Herrn F. Schumann in diesem Hefte über die Wanze *Sciocoris Gravenhorsti* Fieb., die als eine Var. zu einer anderen Art auf Grund von Typen (nicht der Beschreibung) degradiert wird, und deren Autorschaft Herr Schumann mit Fieber von nun ab gütigst übernehmen will.